

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 fr.

Nr. 72.

Samstag den 26. Juni

1869.

## Einladung zum Abonnement auf den Gesellschafter.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement, und ersuchen wir deshalb sämtliche Leser unseres Blattes, ihre Bestellungen bei den betr. Poststellen, beziehungsweise Postboten bald zu erneuern, indem davon der ununterbrochene Empfang des Blattes abhängt. Neu eintretende sind freundlich willkommen. Betreffs des Abonnementspreises siehe oben.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Nagold. Rekrutierungsliste pro 1869 betr.** Den Ortsvorstehern sind die Formulare zur Rekrutierungsliste zugegangen. Dieselben werden nun aufgefordert, sofort in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen, daß die Aufzeichnung der heurigen Militärpflichtigen mit dem 1. Juli beginne. Die Liste ist sodann, pünktlichst nach Vorschrift der Art. 35 und Folge des Gesetzes vom 12. März 1868 und §. 14 zc. der Instruktion dazu, zu entwerfen, und es sind in dieselbe alle Jünglinge, anwesend oder abwesend, tauglich oder untauglich, aufzunehmen, welche im Jahr 1848 in der Gemeinde geboren sind oder ihr aus anderem gesetzlichem Grund (Art. 37) in Hinsicht auf Militärpflicht angehören. Ferner sind aufzunehmen: die einer früheren Aushebung Angehörigen, welche etwa damals ohne ihr Verschulden übergegangen worden, wenn nicht seither zwei regelmäßige Aushebungstermine verstrichen sind; sodann die vor dem Eintritt ins militärpflichtige Alter Ausgewanderten, in fremde Dienste Getretenen und Weggezogenen, wenn sie vor zurückgelegtem 36. Lebensjahr zurückgekehrt sind, ohne ein auswärtiges Staatsbürgerrecht erlangt zu haben; endlich Ausländer, welche nach Aushebung der Altersklasse, der sie angehören, eingewandert sind, wenn nicht seit dieser Aushebung schon zwei regelmäßige Aushebungstermine verstrichen sind.

Die Aufzeichnung geschieht von Amtswegen; die Pflichtigen selbst aber, sowie ihre Eltern oder Vormünder haben ebenfalls dafür zu sorgen, daß sie in die Liste derjenigen Gemeinde, der sie hinsichtlich der Militärpflicht angehören, eingetragen werden.

Die Listen sind doppelt auszufertigen und sodann in der Mitte des Monats Juli auf dem Rathhaus zu jedermanns Einsicht aufzulegen; ein besonderes Verzeichniß der Pflichtigen mit Angabe ihrer Väter, beziehungsweise Mütter, ist an der Rathhausthüre öffentlich anzuschlagen und daß und wo dies geschieht, in der Gemeinde bekannt zu machen. Endlich ist das, für das Bezirksverfahren bestimmte Exemplar der Rekrutierungsliste dem Oberamt pünktlichst am 2. August d. J. einzusenden.

Hinsichtlich der Art und Weise der Verfassung der Liste, der Mitwirkung der Ortsgeistlichen und der, den Listen anhängenden Beurkundungen wird auf die §§. 26—30 der Instruktion hingewiesen.

Bei Ausgewanderten ist immer die Zeit ihrer Entlassung aus dem Staatsverband anzugeben.

Den 24. Juni 1869.

K. Oberamt. Bölk.

Revier Hofstett.

### Brennholz-Verkauf



am Mittwoch den 30. Juni, Vormittags 9 Uhr, in Hornberg aus dem „Schloßberg“ 41 1/4 Kl. tannene Scheiter, 32 1/2 dto.

Prügel; aus dem „Herrenberg“ 30 1/4 dto. Scheiter, 16 1/4 dto. Prügel.

K. Forstamt Altenstaig. Herdegen.

Revier Stammheim.

### Holz-Verkauf



am Donnerstag den 1. Juli aus dem Staatswald Jägerwiese: 13 Rothbuchen mit 380 C., 1/4 Kl. eichene Scheiter, 23 Kl. buchene Scheiter und Prügel, 4 Kl. birken- und aspene Scheiter und Prügel, 2600 buchene und 200 aspene Wellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag auf dem Gehinger Sträßchen.

Am Freitag den 2. Juli

aus dem Staatswald Wasserteich:

6 Eichen mit 114 C., 650 Nadelholzstangen bis 10' lang, unter 4" stark, 4 Kl. eichene Scheiter und Prügel, 300 eichene, 2500 buchene, 975 sahlene Wellen, 8 1/2 Kuber Nadelreis und Abfallholz.

Zusammenkunft um 9 Uhr in der Pflanzschule im Wasserteich.

Wildberg, den 23. Juni 1869.

K. Forstamt.

Hj. Haag, St.B.

3 1/2

Oberjettingen, Oberamts Herrenberg.

### Langholz-Verkauf.



Montag den 28. d. M.,

Morgens 8 Uhr, werden im hiesigen Gemeinewald Haseläger 161 Stämme Langholz von 20—80' Länge und von 4—10" mittlerem Durchmesser um bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Ken z.

2 1/2

Dornstetten.

### Holz-Verkauf.



Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen am Mittwoch den 30. d., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus hier gegen bare Be-

zahlung

536 Stämme Langholz und 54 Stück Säglöge

zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 24. Juni 1869.

Stadtschultheißenamt.

2 1/2

Altenstaig.

### Affordirung einer Gartenanlage u. eines Kellerbaues.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt bei ihrem neuen Schulhaus 2 gewölbte Keller mit 4 Abtheilungen zu errichten und damit eine Gartenanlage zu verbinden.

Die dabei vorkommenden Arbeiten, nemlich Grabarbeit im Voranschlag von 425 fl., Maurerarbeit „ „ „ 1534 fl., Zimmerarbeit „ „ „ 125 fl., Schreinerarbeit „ „ „ 26 fl.,

Schlosserarbeit " " " 40 fl.,  
 Glaserarbeit " " " 4 fl.,  
 sollen im Wege des Affords vergeben  
 werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser  
 Arbeiten wollen ihre Offerte in Prozenten  
 vom Ueberschlag ausgedrückt, spätestens bis  
 Dienstag den 29. Juni,  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 einreichen bei dem  
 Gemeinderath.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold.

Der Ausschuss des Vereins für verzehrlose Kinder wird sein Jahresfest diesmal in Nagold am

Feiertag Petri und Pauli,  
 Nachmittags 2 Uhr,

begehen und dabei auch Nachricht über unsern Bezirksbibelverein mittheilen. Alle Freunde der innern Mission werden dazu von Herzen eingeladen und die Herren Geistlichen ersucht, auch von der Kanzel eine Einladung an ihre Gemeindeglieder ergehen zu lassen, sowie andererseits die Vereinspfleglinge sammt Begleitung zum Erscheinen zu bestellen. Es wird diesen, wie bisher, vor und nach dem Gottesdienst eine einfache Erfrischung gereicht werden.

Den 24. Juni 1869.

Der Vorstand des Vereins:  
 Dekan Freihöfer.

Ein noch gut erhaltener aufgemachter, zweispänniger

**Leiterwagen**

mit hölzernen Achsen, und ein starker Langholzwagen ist zu verkaufen, und ertheilen nähere Auskunft Auerwirth Graß in Nagold und Sternwirth Genkin ger in Altenstaig.

2) Wildberg.  
 10 Stück 4 Wochen  
 alte, schöne



**Bastard-Milchschweine**

verkauft  
 Dienstag den 29. Juni,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 Brenmayer, Bäcker.

2) Nagold.  
**Fässer-Berkauf.**  
 Eine Partie Oelfässer hat zu verkaufen  
 Kentschler.

2) Beihingen,  
 Oberamts Nagold.  
 Gegen gute Sicherheit habe ich sogleich  
**300 fl.**

und in ca. 4 Wochen weitere 400 fl. zum Ausleihen parat.  
 Gottlieb Güntzer.

Nagold.  
 Dieser Tage hat sich ein schwarzer Mattenfänger bei mir eingestellt. Der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der Entrückungsgebühr und Futtergeldes abholen.  
 Speisewirth F. Todt.

Altenstaig Stadt.  
**Bad-Eröffnung.**  
 Mit dem Heutigen habe ich meine neuerrichtete Bade-Anstalt eröffnet. In derselben können einfache kalte und warme Nagoldbäder, sowie Nichtenadeln- und Mineralbäder, als Kreuzbacher, Reichenhaller und Mutterlaugen-Bäder zc. verabreicht werden.  
 Für Erfrischungen der Badgäste ist in meiner neben der Badanstalt befindlichen Wirthschaft aufs Beste gesorgt und empfehle ich bei dieser Gelegenheit reine Weine, sowie ausgezeichnetes Bier. Zugleich erlaube ich mir auf meine Niederlage in  
**Mineralwasser & Limonade gazeuse**  
 aufmerksam zu machen.  
**Carl Schaupp.**

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht)  
 heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

2) Nagold.  
 Es wird ein  
**steinerner Schweinstall**  
 zu kaufen gesucht.  
 Kentschler.

2) Nagold.  
 Unterzeichneter hat einige  
**Schenerbarn**  
 zu vermieten.  
 Schüttler, Stricker.

2) Nagold.  
**Akkord**  
**für Fuhrleute!**  
 In ca. 8 Tagen habe ich 150 Str. Döfen zc. von Pforzheim hieherzuführen. Diejenigen Fuhrleute, welche hiezu Lust haben, wollen sich sofort an mich wenden.  
**D. G. Keß.**

2) Nagold.  
 Für die  
**Detisheimer Natur-Bleiche**  
 nimmt fortwährend Bleichwaren an und garantiert für schönste und schonendste Bleiche  
 Carl Pflomm.

2) Nagold.  
**Abweg, Flach & Hauf**  
 wird noch immer für die Weingarter Spinnerei zum Spinnen von mir übernommen.  
 Carl Pflomm.

2) Nagold.  
**Strohütte**  
 sind wieder frische Sendungen angekommen bei  
 Carl Pflomm.

Nagold.  
**Eiernudeln, Suppensterne & Maccaroni,**  
 beste Qualität, empfiehlt billigst  
 Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.  
**Backsteinkäs,**  
 in verschiedenen Qualitäten, von 9 fr. pr. Pfund an, empfiehlt bestens  
 Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.  
**Anisliqueur,**  
 per Maß 24 fr., per Schoppen 7 fr., sowie alle übrigen Sorten gewöhnliche u.  
**feine Liqueurs & Branntwein**  
 empfiehlt  
 Louis Sautter bei der Kirche.

**Immanuel Pastillen**  
 bereitet von Apotheker Otto in Hechingen, empfohlen von den berühmtesten Aerzten Deutschlands, das sicherste Mittel zur Heilung der Bleichsucht, Blutarmut und Magenleiden, zu beziehen in Schachteln à 36 kr. von  
 Carl Pflomm in Nagold.

Gegenwärtig erscheint und kann durch die G. W. Kaiser'sche Buchh. in 8 monatl. Lieferungen à 15 fr. bezogen werden:  
 Der

**Rechtsfreund**  
 für das Königreich Württemberg. Eine Anleitung zur Besorgung der wichtigsten Rechtsgeschäfte mit einer kurzgefaßten Darstellung des württemb. Zivilrechts nebst Gerichtsverfassung. Von H. Vierer, Rechtsanwalt in Tübingen.



## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 24. Juni. Rechtskonsulent Karl Pfeifer ist nach heute eingetroffenen Nachrichten gestern in Menau gestorben. Als vieljähriger Direktor der Stuttgarter Lebensversicherungsbank, die unter ihm, zumal in den letzten Jahren, einen schönen Aufschwung genommen, hat er sich um dieses Institut die höchsten Dienste erworben. Er hat in früheren Jahren als Mitglied unseres württ. Richterstandes, sodann der Oberregierung, als Anwalt und als Volksvertreter eine bedeutende Wirksamkeit entfaltet, unterstützt durch umfassende Kenntnisse, scharfen Verstand und Freimuth im öffentlichen Leben unseres Landes eine hervorragende Stellung eingenommen. (S. M.)

Calw. In der am 8. und 9. Juni d. J. abgehaltenen Sitzung des k. Kreisstrafgerichts kamen 5 Fälle zur Verhandlung, wovon wir ausheben: die Untersuchungssache gegen Johannes Zahn, Maurer von Oberthalheim, wegen Ehrenkränkung. Derselbe hat am 1. März auf dem Rathhaus in Oberthalheim dem Schultheißen Schmider von da, aus Anlaß der Eröffnung einer ihm wegen ungebührlichen Benehmens bei einer vorangegangenen Verhandlung in seiner Rechtsstreitigkeit mit einem dritten angelegten Arreststrafe den unerweislichen Vorwurf gemacht, er habe in jener Rechtsstreitigkeit ein falsches Protokoll aufgenommen, er handle parteiisch in seinem Amte, er bringe ihn noch ins Zuchthaus, und nach Beiziehung von 2 Gemeinderäthen als Urkundsperson erklärt, der Schultheiß sage die Wahrheit nicht und werde ihn ins Zuchthaus bringen. Er wurde wegen erschwelter fortgesetzter Ehrenkränkung zu der Bezirksgefängnisstrafe von 3 Wochen und in die Kosten verurtheilt. (C. W.)

Von den Oberämtern ist den evangelischen und katholischen Pfarrstellen, sowie den Rabbinaten in Erinnerung gebracht worden, unter Rücksprache mit den Ortskirchenbehörden dafür Sorge zu tragen, daß keine Anatomie-Leiche ihres Parochial-Bezirktes ohne einen gottesdienstlichen Act abgeführt werde. Dieser Act soll in einem kurzen Gebete nebst dem liturgischen Begräbnis-acte bestehen.

Das Oberamt Leonberg sieht sich veranlaßt, der Fleischschau eine besondere Pünktlichkeit anzuempfehlen und über die vorgenommene Untersuchung jedes einzelnen Stückes den vorgeschriebenen Eintrag in's Visitation-Register zu machen. Diese Maßregel wurde veranlaßt, weil das Rothlauf-Fieber unter den Schweinen auftritt. Der Genuß des Fleisches von so erkrankten Thieren kann für die Gesundheit des Menschen schädliche Folgen haben und selbst den Reizern ist beim Schlachten besondere Vorsicht anzurathen.

Kirchheimer Wollmarkt 3. Tag, 23. Juni, Abends. Die gestrige Hoffnung auf eine steigende Tendenz hat sich nicht erfüllt. Der Markt fing schon heute früh mit gedrückter Stimmung an und die Preise, gestern zwischen 80—88 fl., hochfeine von 95—110 fl. sich bewegend, fielen auf 76—80 fl. für feine; hochfeine wurde heute zu 94—98 fl. verkauft. Ursache dieser weichenden Preise mag wohl der Umstand sein, daß gestern sehr viele Käufer, nachdem sie ihren Bedarf gedeckt hatten, abgereist sind, ohne heute in gleicher Zahl durch neue ersetzt zu werden. Trotz dieser niedern Preise ging das Geschäft, besonders heute Mittag und Nachmittag, sehr rasch und lebhaft, und es ist nun bei weitem der größte Theil des Vorraths verkauft. (S. M.)

Karlsruhe, 21. Juni. Der Katholikenverein in Pforzheim zur Bekämpfung ultramontaner Bestrebungen hat sich jetzt definitiv konstituiert und seine Satzungen veröffentlicht.

Triberg, 20. Juni. Gestern hat es über die Höhen des Schwarzwaldes geschneit und die Natur auf kurze Zeit das Winterkleid angelegt, aus dem die Menschheit hier zu Lande seit vorigen Sommer noch nicht herausgekommen ist.

München, 22. Juni. Demnächst wird hier die erste Civiltrauung stattfinden. Das Paar gehört der frei-religiösen Gemeinde zu Nürnberg an.

Schluß des Reichstags. Berlin, 22. Juni. Se. Maj. der König hat heute den Reichstag des norddeutschen Bundes geschlossen. Die Thronrede wies hin auf die Ergebnisse der Session, das Wahlgesetz für den Reichstag, den Entwurf der Gewerbeordnung, die Herstellung der militärischen Freizügigkeit zwischen dem norddeutschen Bund und Baden, die Post- und Handelsverträge, Literatur- und Konsular-Konventionen, das Gesetz über die Beschlagnahme der Arbeits- und Dienstlöhne, die Erhebung der deutschen Wechselordnung und des deutschen Handelsgesetzbuches zu Bundesgesetzen und die Errichtung eines

Ober-Handelsgerichtes, den aus der Initiative des Reichstags hervorgegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Gleichberechtigung der Konfessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung, die Umwandlung der in einzelnen Bundesstaaten bestehenden Stempelabgabe für Wechsel in eine Bundessteuer. Ueber die in Folge der Ablehnung der Steuer-vorlagen notwendigen Maßregeln sagt die Rede: „Es wird daher zunächst den Landesvertretungen die Aufgabe zufallen, die Ausfälle, welche durch Ermäßigung der Abgaben vom Verkehre entstanden sind, durch Einschränkung der Staatsausgaben oder durch Bewilligung solcher Abgaben zu decken, welche der Gesetzgebung der Einzelstaaten vorbehalten sind; weist hin auf die Genehmigung des Bundeshaushaltsetats und die Erweiterung der Marineanleihe, und knüpft daran die Erinnerung an die Einweihung des Wilhelmshafens, indem sie sagt: „Vor wenigen Tagen war ich Zeuge der nahezu erreichten Vollendung des ersten deutschen Kriegshafens, eines Denkmals, welches vor Europa die Thatkraft und Einsicht belundet, mit welcher deutscher Fleiß in dreiehnjährigem Kampfe den Elementen die Erfüllung einer großen nationalen Aufgabe abgerungen hat. In der lebendigen und werththätigen Theilnahme, mit welcher die Bevölkerung der deutschen Küstengebiete die Entwicklung des Bundes in der Richtung unserer maritimen Interessen beileitet und befördert, habe ich mit freudiger Genugthuung den Ausdruck des nationalen Bewußtseins erkannt, welches mit wachsender Kraft alle Theile des gemeinamen Vaterlandes durchdringt und die Reime, welche wir in der Bundesverfassung gemeinschaftlich gelegt haben, zur Entwicklung bringt. Gern gebe ich Mich daher der Zuversicht hin, daß die verbündeten Regierungen in ihrem Streben nach Befestigung und Vervollkommnung der gemeinsamen Einrichtungen auch ferner die Ermuthigung finden werden, welche ihnen bisher die entgegenkommende Förderung ihrer Bemühungen von Seiten des Reichstags gewährt hat.“ Mit dem Ausdruck der Hoffnung auf das einmüthige Zusammenwirken der verbündeten Regierungen und der Volksvertretung, auf Erhaltung des inneren und äußeren Friedens, und auf das Wiedersehen im nächsten Jahre „und zwar bald nach dem Beginne desselben“ schließt die Rede.

Schluß des deutschen Zollparlaments. Berlin, 22. Juni. Se. Maj. der König hat heute das Zollparlament mit folgender Thronrede geschlossen: „Geehrte Herren vom deutschen Parlamente! Ihrer angestrengten Thätigkeit ist es gelungen, die Berathung der Ihnen von den verbündeten Regierungen gemachten Vorlagen in kurzer Zeit zu Ende zu führen. Die Handelsverträge mit der Schweiz und Japan haben Ihre Zustimmung erhalten. Die Einmüthigkeit, mit welcher dieselbe erteilt ist, beweist, daß auch Sie in diesen Verträgen, deren einer die auf nachbarlichen Verhältnissen beruhenden Beziehungen des mannichfaltigsten täglichen Verkehrs zu erleichtern bestimmt ist, während der andere für die Schifffahrt und den Handel im fernen Osten eine breitere Grundlage schafft, weitere Fortschritte in der Ausbildung der internationalen Beziehungen des Zollvereins erlaubt haben. Mit nicht minderer Einmüthigkeit haben Sie dem Vereinszollgesetze und dem damit in Verbindung stehenden Gesetze über den Schutz der Zollgränze im Hamburger Freihafengebiete ihre Genehmigung gegeben. Die von Ihnen beschlossenen Abänderungen beider Gesetze haben die Zustimmung des Bundesraths gefunden. Es hat den verbündeten Regierungen zur lebhaften Befriedigung gereicht, sich mit Ihnen sowohl über die Richtungen, in welchen die Zollgesetzgebung des Vereins der Reform bedürfte, als über die Mittel, durch welche diese Reform zur Ausführung zu bringen ist, durchweg im vollen Einverständnisse zu finden. Ich hoffe, daß das wichtige organische Gesetz, welches in die Stelle einer dreißig Jahre alten Gesetzgebung zu treten bestimmt ist, in befriedigender und dauernder Weise die Anforderungen vermitteln werde, welche die rasche und vielseitige Entwicklung des Verkehrs und die finanziellen Interessen des Vereins an die Zollverwaltung zu stellen haben. Die Aenderungen, welche Sie aus Rücksicht auf eine für die wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins im hohen Grade wichtige Industrie in dem Gesetze über die Besteuerung des Zuckers beschlossen haben, entfernen sich nicht von den Gesichtspunkten, welche die verbündeten Regierungen bei der Vorlegung dieses Gesetzes im Auge hatten. Die Besteuerung des Zuckerverbrauchs im Ganzen wird eine Ermäßigung und die Einnahme des Vereins aus diesem Verbrauche wird eine Erhöhung erfahren, welche einen Theil der in den letzten Jahren durch zahlreiche Zollbeiträge und Ermäßigungen veranlaßten Einnahme-Ausfälle decken wird. Die Revision des Vereinszolltarifs ist zu Meinem Bedauern nicht zum Abschluß gelangt. Ich gebe die Hoffnung noch nicht auf, daß die Verschiedenheit der Meinungen über die finanziellen Aufgaben des Vereins, welche diesen Abschluß verhindert hat, mit der Zeit ihre Ausaleidung finden werde, und Ich entlasse Sie, geehrte Herren, mit dem Wunsche und der Zuversicht, daß auch in diesem Jahre Ihre Vereinigung dazu beigetragen habe, das Band zu befestigen, welches die gemeinamen Institutionen um alle deutschen Länder knüpft.“

Berlin, 24. Juni. Die Spener'sche Ztg. schreibt: Der Plan, die süddeutschen Staaten zur Anerkennung der Kompetenz des Bundesoberhandelsgerichts in Leipzig auf dem Wege des Vertrags heranzuziehen, ist weit über das erste Stadium der Anregung hinausgediehen. (S. M.)

Maler v. Zastrow wird am 5. Juli wegen des Mordversuchs an dem Knaben Handke vor die Geschwornen in Berlin gestellt; 80 Zeugen werden vernommen.

Die verhafteten Württembürger im Fort Bicêtre. Das war bis zum Jahr 1866 das klägliche Capitel, — seit man etwas erzählen kann vom „norddeutschen Bunde im Ausland“ ist es theilweise besser geworden. Aber es geht drau-

ben noch immer schlecht genug. Wenn hat sich nicht das Herz im Leib umgedreht, als er im Schwäb. Merkur vom 24. den Brief des Württembergers las, nach welchem von der belgischen und englischen Gesandtschaft je ein Attache in allen Gefängnissen in Bicêtre erschienen sei, und von den bei den Pariser Emeuten Verhafteten seine Leute reklamirt habe; der württembergische Gesandte eine dankbar anzuerkennende freundliche Antwort gibt, aber mittheilt, daß er sich an den Polizeipräsidenten gewendet habe, indeß die sofortige Freilassung nicht erwirken könne, er hoffe aber, daß dieselbe bald zu Ende gehe. Das ist wieder ein recht schlagender Beweis, was diese Gesandtschaften unserer Duodezstaaten, die so viel Geld kosten, draußen bedeuten. Gäbe es eine deutsche Gesandtschaft im Auslande, und diese wäre die Vertreterin einer geeinigten starken Nation, wahrhaftig — wie einst der Römer in der Fremde ungerechte Behandlung mit dem stolzen Worte beendigte: „Civis Romanus sum“ „Ich bin ein Römer“, so würde auch das Wort genügen: „Ich bin ein Deutscher.“ Aber freilich, so lange nur ein Theil der deutschen Bürger weiß, wem er angehört und sprechen kann: „Ich bin ein Preuze, kennt ihr meine Farben“, indeß der andere mit der Laterne in der Hand sein Vaterland sucht: „Was ist des deutschen Vaterland“ und nicht finden will, obwohl er mit der Nase daran stößt, so lange geht es auch den Württembergern im Auslande nicht besser, als es ihnen am 11. Juni in Paris ergangen ist.

Wien, 24. Juni. Die N. Fr. Pr. erfährt aus verlässlicher Quelle, daß zwischen Paris und Florenz ernsthafte Verhandlungen über die Räumung des Kirchenstaates durch die französischen Truppen stattfinden, nachdem das französische Kabinet seine Geneigtheit kundgegeben, noch vor Zusammentritt des Concils zur Septemberkonvention zurückzukehren.

Am 6. Juli wird in Prag eine Hufsfester veranstaltet werden. Nach Konstanz wallfahrte zur Feier dieses Tages eine tschechische Deputation.

(Siebenfaches Duell.) Aus Linz wird der „Morgenpost“ nachstehende, kaum glaubliche Sache mitgetheilt: In das in Linz stationirte Husarenregiment wurde vor einiger Zeit ein Offizier eines fremden Kavallerieregiments im Range eines Oberlieutenants eingetheilt. Durch diese Einschlebung aus einem fremden Regimente fanden sich nicht weniger als 7 Lieutenants in ihrer Rangstufe zurückgesetzt und wußten an dem Eingeschobenen keine andere Revanche zu nehmen, als daß sämmtliche 7 Lieutenants den Oberlieutenant zum Duell forderten. In der That mußte dieser, um nicht als Feigling zu gelten, 7 Duelle annehmen und sich mit seinen Gegnern der Reihe nach schlagen. Der Oberlieutenant liegt nunmehr in Folge dieser 7 Duelle, an mehreren, theils leichten, theils schweren Wunden darnieder und dürfte für längere Zeit zum Kriegsdienste untauglich sein. Die Affaire wurde bis jetzt in betreffenden Kreisen aus naheliegenden Gründen geheim gehalten, wurde indeß durch einen Zufall bekannt und erregt große Sensation.

Paris, 21. Juni. Die „Patrie“ meldet, daß gestern in einem in Brüssel stattgefundenen Ministerrath die Entscheidung gefaßt worden sei, die Verhandlungen mit Frankreich keinem neuen Abbruche mehr auszusetzen, da die Forderungen Frankreichs annehmbar seien. Wenn das Kabinet zögere, würde ein Wechsel im Ministerium unausbleiblich sein.

Karl Vogt, der bekannte Naturforscher, berichtet aus Paris über ein neues Licht. Dieses Licht wird von der Gesellschaft Tessie du Motay in Paris hergestellt. Die neue Erleuchtungsart ist zwar in ihren Grundzügen nicht neu, sie beruht auf der Verbrennung von Sauerstoff und Wasserstoff an einem glühenden Körper oder auf Zuleitung von Sauerstoff in das gewöhnliche Gas, aber die Anwendung auf den allgemeinen Gebrauch ist dadurch neu, daß Tessie Sauerstoff wie Wasserstoff in so großen Mengen und so wohlfeil produziren kann, daß die Kosten weder der Herstellung der Anstalten, noch der täglichen Produktion die des gewöhnlichen Gases erreichen, während man zugleich ein ungleich schöneres und stärkeres Licht erhält. Keine Spur von Färbung — die feinsten Nuancen von Gelb und Orange, von Grün und Blau bleiben wie bei gewöhnlichem Tageslicht erkennbar, keine Spur jenes Tanzens und Zwinkerns, welches die gewöhnlichen Gasflammen so unheimlich und bei längerem Arbeiten den Augen schädlich macht; kein Rauch, noch sonst schäd-

liche Gase für Vergoldungen und dergleichen Verzierungen; keine Verunreinigung der Luft durch unathembare Gase, wie Kohlen säure und Kohlenoxyd, sondern im Gegentheile Verbesserung derselben, da stets etwas Ueberschuß von Sauerstoff geliefert wird, keine Erhitzung wie bei den Gasflammen. Der kleine Cylinder von Kircon, auf welchen die beiden Gase geleitet werden, strahlt wie eine kleine Sonne ein gleichmäßiges, weißes Licht aus, das von keinem Cylinderglase beschützt zu sein braucht, dem kein Luftzug Abbruch thut und das so wenig erhitzt, daß man auf die Oeffnung des Globus von mattem Glase, welches das grelle Licht etwas dämpft, ein Stück Papier legen kann, ohne besürchten zu müssen, daß es sich entzündet. Die Tuilerien werden jetzt nach dieser neuen Methode erleuchtet. — Eine Fabrik in größerem Maßstabe, die in Pantin errichtet ist und seit Monaten ununterbrochen arbeitet, hat durch ihren Betrieb die Grundlage zu den finanziellen Berechnungen geliefert — aber noch kämpft das neue Licht gegen das Monopol der gewaltigen Gasgesellschaft von Paris. Privilegien und Monopole, wann wird die Welt diese Hemmschuhe des Fortschritts zum alten Eisen werfen können?

Marshall Serrano hat nun als Regent von Spanien den Eid auf die Verfassung in die Hände des Präsidenten der Cortes, Rivaero, niedergelegt. Er hat sofort sein Ministerium ernannt. Marshall Prim ist Präsident und Kriegsminister, Silvela Staatsminister, Horrera Justizminister. Die übrigen Minister bleiben.

Ueber die anhaltende abnorme winterliche Witterung gibt dem „Journal officiel“ zufolge die Astronomie die Erklärung ab, daß sich an der Sonnenscheibe beständig Flecken befinden, welche förmliche Licht- oder Ovenschirme bilden, wenigstens deren Wirkung hervorbringen. Der kleinste dieser Sonnenflecken sei hundertmal größer als die Erde und da die Zahl und der Umfang dieser Schirme beständigem Wechsel unterworfen sei, so müsse auch die von der Sonne zu uns ausströmende Wärme dem gleichen Wechsel unterworfen sein; je größer und zahlreicher die Flecken, um so weniger Wärme. Der berühmte römische Astronom P. Secchi schreibt darüber im „Giornale di Roma“. Die Sonne befindet sich gegenwärtig in einer Epoche zahlreicher Flecken. Am Morgen des 7. d. M. zählte man 33 Hauptflecken, die in 7 oder 8 Gruppen abgetheilt waren. Ihre Zahl wendet sich rasch dem Maximum zu. Gegenwärtig ist fast die ganze Sonne davon überdeckt und sieht sich dies an, wie eine Menge weißer Flecken auf einem dunklen Grunde. Was der Beobachtung des berühmten Astronomen eine gewisse Wichtigkeit verleiht, ist seine weitere Behauptung, daß die Veränderungen in den Sonnenflecken sich innerhalb einer dreijährigen Periode zu bewegen scheinen. Somit dürfte man hoffen, wenn es der Astronomie gelänge, auf positive Weise das Gesetz der Veränderungen in den Sonnenflecken festzustellen, daß sich damit auch die Temperaturwechsel und die Unregelmäßigkeiten in den Jahreszeiten zum Voraus bestimmen ließen.

London, 22. Juni. Der Vicokönig von Egypten ist angekommen; er wurde am hiesigen Bahnhose durch den Prinzen von Wales empfangen und nach dem Buckinghampalast geleitet.

Frau Times in London ist eine reiche Dame, die sich ihre Neuigkeiten ein Stück Geld kosten läßt. In Paris hält sie sich einen Zehländer, Meagher heißt der glückliche Mann, der ihr alles berichten muß, was Interessantes vorkommt. Dieser Mann erhält einen Gehalt von 21,000 Thlr. und obendrein bezahlt ihm Frau Times Wagen und Pferde und täglich 12 Gedecke für Gäste. Der Mann hat sich bei Napoleon so sehr in Respekt zu setzen gewußt, daß der Kaiser jeden Morgen zuerst nach den Berichten seiner Geheimpolizei und dann nach den Berichten der Frau Times greift.

— Die in Leipzig erscheinende „Mühle“ theilt als das einzige sichere Mittel gegen den schwarzen Kornwurm mit: das Korn in Bewegung zu halten, wodurch der Kornwurm sofort das Getreide verläßt. Einzelne Palliativmittel bestehen darin, das Getreide auf einen spitzen Haufen zu legen und in der Mitte eine Stange oder einen Besen zu stellen, an diesem klettert der Wurm hinauf und muß von Zeit zu Zeit entfernt werden.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.